



Leere Kanalbrücke beim Rundflug entdeckt

Beim Rundflug über dem Großraum Magdeburg konnte Martin Schelenz ganz eigene Einblicke auf seine Heimatstadt erleben. „Es war

ein fantastisches Erlebnis“, schreibt er. Eine Aussicht ganz im Norden ergab sich auf die derzeit aus Wartungsgründen geleerte Kanalbrücke am Wasserstraßenkreuz.

Haben Sie auch ein Foto, senden Sie es mit Namen und Wohnort an leser@volksstimme.de.

Müll im MHKW fängt Feuer

ROTHENSEE/RB. Im Müllheizkraftwerk (MHKW) in Rothensee ist es am Sonnabendmittag zu einem Brand gekommen. Nach Angaben der Leitstelle und des Kraftwerks selbst war das Feuer in einem Müllbunker aus bislang ungeklärter Ursache ausgebrochen. Die Berufsfeuerwehr Magdeburg und die Freiwillige Feuerwehr Rothensee waren im Einsatz. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in die frühen Morgenstunden an, bis auch die letzten Glutnester vollständig erloschen waren. Trotz des Brandes sei es zu keinerlei Schäden gekommen, auch der reguläre Betrieb konnte aufrechterhalten werden.

Ermittlungen zu zerkratzten 75 Autos

VON IVAR LÜTHE

MAGDEBURG. In dieser Dimension war es wohl ein einmaliger Fall: Am Ostersonntag (20. April) zogen Unbekannte durch die Wohngebiete in Rothensee und zerkratzten bei mehr als 70 Fahrzeugen den Lack beziehungsweise beschädigten die Reifen. So ist der Stand der Ermittlungen der Magdeburger Polizei.

Spur der Zerstörung

Die Spur der Zerstörungswut zog sich durch mehrere Straßen wie etwa die Jersleber Straße, die Oebisfelder Straße und angrenzende Straßen. Hauptsächlich war bei den Fahrzeugen der Lack mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt worden. Aber auch einige platte Reifen stellten die betroffenen Autobesitzer fest.

Die Polizei hatte am Ostersonntag stundenlang zu tun, um alle Fälle von Betroffenen aufzunehmen. Noch einen Tag später meldeten sich weitere Autobesitzer, deren Fahrzeug in der Osterzeit ebenso beschädigt worden war.

Am Ende zählte die Polizei 75 betroffene Fahrzeuge. Mittlerweile sind eine ganze Reihe von Zeugen befragt worden. Doch einen oder mehrere Tatverdächtige konnte die Polizei noch nicht ausmachen. „Die Ermittlungen zu tatverdächtigen Personen dauern weiter an“, erklärte ein Sprecher des Polizeireviers Magdeburg auf Volksstimme-Nachfrage. Die Polizei gehe weiter allen Hinweisen und Spuren nach.

Kontakt zur Polizei

Mögliche Zeugen werden weiter gebeten, sich im Polizeirevier Magdeburg melden. Zu erreichen ist dieses unter der Telefonnummer 0391/546 32 95.



Bekanntmachung nach § 23 der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung: MHKW Rothensee erfüllt die Anforderungen an den Immissionsschutz

Im Jahre 2024 sind an den Linien 1 bis 4 des Müllheizkraftwerkes Rothensee die Messungen zur Feststellung der Emissionskonzentrationen im Schornstein und zur Einhaltung der Verbrennungsbedingungen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt worden. Im Ergebnis dieser Messungen wurde festgestellt, dass die Messgeräte zuverlässig funktionieren und die Anlagen die Einhaltung der in der 17. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz vorgeschriebenen Grenzwerte für die Emissionskonzentrationen und die Einhaltung der Verbrennungsbedingungen gewährleisten.

An den Linien 1 bis 4 des Müllheizkraftwerkes Rothensee ist außerdem im Jahre 2024 entsprechend den Vorgaben der 17. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz die Funktionsfähigkeit der Emissionsmessgeräte überprüft worden. Auch diese Prüfungen haben ergeben, dass die Verbrennungsanlagen der MHKW Rothensee GmbH einen sicheren Betrieb gewährleisten und die gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahre 2024 erreichten durchschnittlichen Tagesmittelwerte der Linien 1 – 4 im Vergleich zu den geforderten Grenzwerten: (Reingaskonzentrationswerte in mg/Nm³)

	<u>Linie 1</u>	<u>Linie 2</u>	<u>Linie 3</u>	<u>Linie 4</u>	<u>Grenzwert nach 17. BImSchV</u>
Kohlenmonoxid	9,9	13,4	16,1	10,8	50
Gesamtstaub	0,2	0,5	0,0	0,4	5
Stickstoffdioxid	126,0	122,4	132,9	137,2	150
Schwefeldioxid	3,5	3,4	2,5	2,4	40
Chlorwasserstoff	7,3	6,1	7,1	5,3	8
Gesamtkohlenstoff	0,2	0,1	0,4	0,2	10
Quecksilber	0,004	0,003	0,004	0,006	0,01
Ammoniak	3,0	2,0	3,4	2,8	10

Die Messberichte können bei der Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH eingesehen werden.

Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH, Kraftwerk-Privatweg 7, 39126 Magdeburg, Tel. 0391/587-2534

Meldung

Rothenseer tanzen erstmals im Mai

ROTHENSEE/VS. Erstmals veranstaltet die IG Rothenseer Bürger einen „Tanz im Mai“, der für alle Rothenseer und Freunde des Stadtteils am Sonnabend, 17. Mai, auf dem Akazienplatz stattfindet. Ab 19 Uhr gibt es Musik von Rolands Schlager-Show und DJ Thomas Schulz sowie Grillstand und Getränkeangebot. Unterstützt wird die Premiere von der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee, den MVB und der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Rothensee.

Olvenstedt holt sich Stadtmeister-Titel

14 Kinderfeuerwehr-Mannschaften traten am Sonnabend um den Titel an.

VON IVAR LÜTHE

BEYENDORF-SOHLN. Stadtmeister der Kinderfeuerwehren der Landeshauptstadt Magdeburg – um diesen Titel kämpfte am Sonnabend der Nachwuchs der Brandschützer. Mit insgesamt 14 Mannschaften traten die aktuell sieben Kinderfeuerwehren Magdeburgs bei der Kinderfeuerwehrstafette in Beyendorf-Sohlen an.

Bei bestem Wetter galt es für die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren, ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Kinderfeuerwehrstafette ist ein Wettbewerb der Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt. Darin absolvieren sechs Kinderfeuerwehrleute nacheinander verschiedene sportliche,

feuerwehrtechnische und erstthelferische Aufgaben, die möglichst fehlerfrei und zügig durchzuführen sind, erklärte Christoph Schartau, Stadtkinder- und Jugendfeuerwehrwart. Zu den Aufgaben gehörte beispielsweise das Ausrollen eines Schlauches, das Kuppeln an einen Verteiler, ein Slalomlauf, einen Verletzten in die stabile Seitenlage zu bringen, einen Feuerwehrknoten zu binden sowie Gerätekunde.

Am Ende konnte sich die zweite Mannschaft der Olvenstedter Kinderfeuerwehr vor ihrer dritten Mannschaft und dem Team Rotensee 3 durchsetzen.

Von den neun Freiwilligen Feuerwehren haben sieben Wehren eine Kinderabteilung. Insgesamt 130 Mädchen und Jungen sind in den Kinderfeuerwehren der Landeshauptstadt aktiv, wie Christoph Schartau sagte.

Mehr Fotos gibt es im Internet unter www.volksstimme.de/lokal/magdeburg.



Die zweite Mannschaft der Kinderfeuerwehr Olvenstedt holte sich am Sonnabend den Stadtmeister-Titel.

FOTO: FEUERWEHR

Wenn Radwege verbinden

Um per Rad oder zu Fuß besser zum Barleber See gelangen zu können, lässt die Gemeinde Barleben einen Weg entlang der Bahnlinie Magdeburg-Stendal bauen.

VON SEBASTIAN PÖTZSCH

BARLEBEN. Barleben soll attraktiver für die Einwohner werden. In der weiteren Entwicklung der Gemeinde ist Naherholung ein wichtiges Thema. Natürlich spielen dabei auch Radwege eine große Rolle, vor allem jene, die durch die Natur führen.

Deshalb hatte der Gemeinderat seinerzeit in einem Radwegekonzept auch einen Rundweg um den Adamsee aufgenommen. Das erste Teilstück wird im Zuge des in dieser Woche beginnenden Ausbaus des Sportkomplexes am Anger schon länger geplant und befindet sich offenbar in der finalen Phase. Die rund 250 Meter lange Trasse soll zwischen der Sportanlage und Seeufer entlangführen.

Fest steht neben der Länge auch die Breite des künftigen Rad- und Wanderweges. Diese wird drei Meter betragen. Nicht fest steht dagegen die Ausführung der Deckschicht. Deshalb bittet die Verwaltung die anstehenden Beratungsgremien und nicht zuletzt alle Gemeinderatsmitglieder um eine finale Entscheidung. Zur Wahl stehen eine Oberfläche in Asphaltbauweise oder als Betonsteinpflaster.

Eine Favorisierung gibt das Rathaus den Entscheidern mit auf den Weg: Die Mitarbeiter des Bauamtes würden die Deckschicht aus Asphalt bevorzugen.

Route um den Adamsee

Um den Kommunalpolitikern ihre Entscheidungshoheit zu lassen, werden in einer vorbereiteten Beschlussvorlage Vor- und Nachteile aufgelistet. Demnach ist der Einbau von Asphalt mit 10 Euro pro Quadratmeter im Vergleich zu Betonsteinen mit bis zu 20 Euro zu-



Aktuell lässt die Gemeinde Barleben einen Radweg entlang der Bahnstrecke zum Barleber See bauen. Dieser soll künftig mit dem Rundweg um den Adamsee verbunden werden.

FOTO: SEBASTIAN PÖTZSCH

nächst preiswerter. Ferner ist der Asphalt zügiger eingebaut als die Verlegung der Steine. Und weil die Schwarzdecke keine Fugen aufweist, schluckt sie Fahrgeräusche besser. Allerdings sei die Reparatur teurer als bei Betonsteinen, zumindest wenn es um kleinere Defekte geht.

Betonsteinpflaster ist zwar schnell repariert, doch die Verlegung ist aufwendig und dauert. Fugen sorgten ferner für eine Schwächung des Pflasters und die Materialbeschaffung sei teuer. Am Ende wird festgestellt: „Die Kosten

für den Oberbau unterscheiden sich nur an der tatsächlichen Materialauswahl der obersten Befestigungsschicht“. Bei beiden Varianten kommen noch Kosten für die Baustelleneinrichtung, das Errichten eines tragfähigen Untergrundes, die Entwässerung sowie den Landschaftsbau hinzu.

Ausbau des Buschweges

Laut einer Liste mit allen für dieses Jahr geplanten Investitionen der Gemeinde soll noch in diesem Jahr mit den Bau begonnen werden. 240.000 Euro sind im Haus-

halt eingestellt. Während am ersten Teilstück des Rundweges um den Adamsee noch geplant wird, befindet sich ein weiterer Radweg ganz in der Nähe bereits im Bau. Beide Vorhaben tangieren miteinander: Es geht um die Trasse parallel zur Bahnstrecke Magdeburg-Stendal. Die Arbeiten erstrecken sich ab der Burgenser Straße östlich des Adamsees auf rund 850 Meter bis zur S-Bahnstation „Barleber See“. Dorthin können Erholungssuchende mit dem Fahrrad oder zu Fuß bereits über die Straße „Zum Adamsee“ gelangen, die allerdings auch von Autos befahren wird.

Perspektivisch sollen Radler und Spaziergänger die Verbindung zum Barleber jedoch über den Weg rund um den Adamsee erreichen können. Die Bagger sind bereits seit Ende März im Einsatz, der offizielle Spatenstich aber erfolgte Ende dieser Woche. Vor einem Jahr hatten die Gemeinderäte die Weichen für den Bau gestellt.

Und ein weiteres Vorhaben korreliert mit den genannten Projekten. So wird auch der Buschweg ausgebaut. Eigentlich sollte noch in diesem Jahr mit den ersten Teilstücken, die das Wohngebiet „Am lütgen Feld“ mit dem Ortskern verbinden, begonnen werden. Noch kämpft aber die Verwaltung mit der Bahn, die die Schranken über den Buschweg in Zukunft dauerhaft schließen will. Weitere Teilstücke sind bis Höhe des Motorradclubs vorgesehen.

Perspektivisch könnte die Piste aus grobem Natursteinpflaster bis zum Barleber See erneuert werden. Somit ergäbe sich eine weitere Alternative, mit dem Rad ohne Erschütterungen bis an das Naherholungsgebiet zu gelangen.

Volksstimme, 15.05.2025, S. 1

Polizei befragt Zeugen in Rothensee

ROTHENSEE/JW. Die Polizei sucht noch immer den Täter, der 77 Fahrzeuge in Rothensee beschädigt hat. Heute sind Beamte für Gespräche vor Ort. Welche Rolle ein Video spielt: **Seite 19**

April, April, der macht nicht mehr, was er will

Der Monat bringt kaum noch das einst typische wechselhafte Schauerwetter.

MAGDEBURG/VS. Der April präsentierte sich wie bereits der Vormonat März sehr warm und sonnig. Im Mittel hatte der April eine Temperatur von 11,8 Grad. Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 1991 bis 2020 ergab sich also eine deutliche positive Abweichung von

1,9 Grad. Der April bringt seit vielen Jahren kaum noch das einst typische wechselhafte Schauerwetter. Auch in diesem Jahr gab es stattdessen lange freundliche und trockene Phasen mit viel Sonnenschein. Lediglich zwischen dem 13. und 21. April bestimmten Tiefdruckgebiete das Wetter. Zu Beginn setzte sich Hochdruckeinfluss mit auf frühlingshafte Werte steigenden Temperaturen bei uns durch.

Am ersten Wochenende drehte die vorherrschende Strömung allerdings auf Nordost. Zwischen dem stabilen Hochdruckgebiet

über dem Nordwesten Europas und einem Tief über dem Osten Europas gelangte nun deutlich kältere Luft polaren Ursprungs zu uns. So wurden am 6. April tagsüber nur noch 9,3 Grad erreicht. In der Nacht zuvor wurde mit minus 2,8 Grad der Tiefstwert des Monats gemessen.

Der Frühsommer klopft an

Nichtsdestotrotz blieb es unter Hochdruckeinfluss weiterhin überwiegend freundlich und trocken. Die Temperaturen stiegen in der Folge allmählich wieder an, und zu

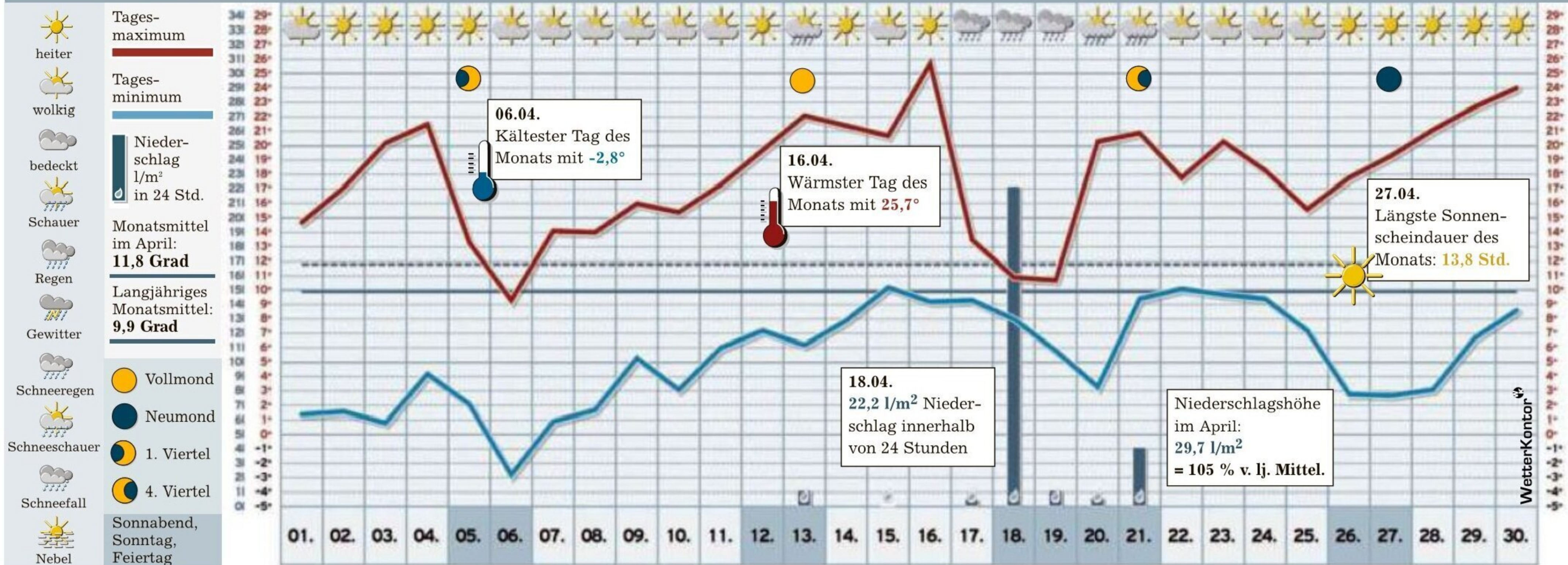
Beginn der zweiten Dekade gab es auch wieder Werte über der 20-Grad-Marke. Am 16. April wurde auch der Höchstwert des Monats von 25,7 Grad registriert. Mit einer von Westen her nahenden Luftmassengrenze gab es kurz vor Ostern wieder einen Temperatursturz, an den Osterfeiertagen wurde es aber wieder deutlich wärmer. In den folgenden Tagen konnte sich erneut trockenes Hochdruckwetter mit viel Sonnenschein durchsetzen. Zum Monatsende näherten sich Temperaturen auch wieder der 25-Grad-Marke. Nieder-

schläge gab es nur im bereits zuvor erwähnten Zeitraum vom 13. bis 21. April.

Große Mengen kamen aber meist nicht zusammen, lediglich der 18. April brachte bei uns viel Regen, so dass der April mit 29,7 Litern pro Quadratmeter dann am Ende etwas über dem Soll lag. Vollerorts war es im April allerdings zu trocken. Beim Sonnenschein ging der April mit etwa 252 Stunden und somit einem deutlichen Plus von 33 Prozent gegenüber dem langjährigen Mittel in die Statistik ein.

Das Magdeburger Wetter im April 2025

Sonnenscheinreich, aber auch etwas zu nass



Zahl der zerkratzten Autos gestiegen

Der Vandalismusfall von Rothensee hat sich weiter ausgeweitet, mehr Betroffene meldeten sich. Heute ist die Polizei im Viertel unterwegs, um Zeugen zu finden.

VON IVAR LÜTHE

ROTHENSEE. Der Fall hatte zu Ostern für Aufsehen gesorgt: Am Ostersonntag hatten zahlreiche Autobesitzer in Rothensee feststellen müssen, dass der Lack ihres Fahrzeugs zerkratzt worden war, oder in einigen Fällen auch die Reifen des Autos beschädigt worden waren. Ein oder mehrere Täter hatten offenbar mit einem spitzen Gegenstand im Vorbeigehen die Schäden an Fahrzeugen in insgesamt sieben Straßen, wie etwa der Jersleber Straße, der Oebisfelder Straße oder der Forsthausstraße, hinterlassen.

Noch am Ostersonntag musste die Polizei mehr als 70 Fälle aufnehmen, später meldeten sich wei-

tere Geschädigte und auch jetzt noch kamen weitere Fälle hinzu. Aktuell sind 77 beschädigte Fahrzeuge aktenkundig, wie eine Polizeisprecherin am Mittwoch mitteilte.

Derweil laufen die Ermittlungen zu dem oder den Tätern weiter auf Hochtouren. Schließlich ist es angesichts der großen Zahl an beschädigten Fahrzeugen ein bislang einzigartiger Fall in Magdeburg. Doch bislang konnte die Polizei noch keine Tatverdächtigen ausmachen. Die Polizei ist zusätzlich auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen.

Deshalb werden am heutigen Donnerstag Beamte der Kriminalpolizei sowie Regionalbereichsbeamte des Polizeireviers Magde-



Insgesamt 77 Autos sind am Ostersonntag im Magdeburger Stadtteil Rothensee zerkratzt oder ihre Reifen beschädigt worden.

FOTO: IVAR LÜTHE

burg den betroffenen Stadtteil aufsuchen und dort Gespräche mit möglichen Hinweisgebern führen. Die Polizei möchte dadurch neue Hinweise zum Sachverhalt erlangen, hieß es. Zusätzlich werden Flugblätter mit Zeugenaufrufen verteilt.

Unterdessen bestätigte die Polizei, dass es ein Video, aufgenommen von einer Kamera in einem geparkten Auto, aus der Tatnacht gibt. Zu hören sei zunächst ein Kratzgeräusch, dann ist eine Person zu sehen, die am Fahrzeug vorbeigeht. Die Tat selbst ist nicht aufgezeichnet, erklärte eine Polizeisprecherin. Ob die Aufnahme den Täter zeigt, ist damit noch unklar. Umso mehr ist die Polizei auf Zeugenhinweise angewiesen.



Polizeieinsatz in Rothensee: Unter anderem an der Jersleber Straße klingelten die Beamten bei den Anwohnern, um mit ihnen zu sprechen.

FOTO: SABINE LINDENAU

Polizei putzt Klinken

Nachdem Unbekannte zu Ostern in Rothensee 77 Autos zerkratzt haben, waren Beamte gestern noch einmal in dem Wohnviertel unterwegs. Was es damit auf sich hat.

VON SABINE LINDENAU

ROTHENSEE. Zerkratztter Lack, zerstoebene Reifen, abgebrochene Spiegel – und das an mehr als 70 Fahrzeugen: Was sich in der Nacht auf Ostersonntag in mehreren Straßen des Magdeburger Stadtteils Rothensee abgespielt hat, wirkt noch immer nach. Gestern fuhr die Polizei mit mehreren Einsatzkräften vor. Das hatte genau einen Grund.

Die Polizei sucht weiterhin Zeugen. Noch konnte kein Täter dingfest gemacht werden. Am Donnerstag gingen Kripobeamte und die beiden Regionalbereichsbeamten die Straßen zwischen Jersleber und Oebisfelder Straße ab und fragten bei den Bewohnern nach, ob sie in der Nacht vom 19. auf den 20. April irgendetwas gehört oder gesehen haben.

Bewohner befragt

Dabei trafen sie auch auf Betroffene, die noch immer verärgert sind. Bleiben sie doch nicht selten auf den Kosten für die Reparatur sitzen. Wer keine Vollkasko-Versiche-



So berichtete die Volksstimme über den Zwischenfall in Rothensee.

rung hat, muss allein für den Schaden aufkommen. Eine Betroffene erinnerte sich noch an den Sonntagmorgen, als es total neblig war und sie zu ihrem Auto gegangen war. Als sie den zerkratztten Lack gesehen habe, war der Ärger natürlich groß. Ähnlich sieht es bei ihren Nachbarn aus. Sie alle warten darauf, dass die Polizei den oder die Täter alsbald schnappt.

„Wir wollen mit den Bewohnern sprechen und schauen, ob noch Hinweise vorhanden sind“, erklärte Kriminalobermeister Matthias. Bislang würden 77 Strafanzeigen vorliegen, die bearbeitet werden.

Dementsprechend wäre auch die Schadenssumme hoch. An einen solchen Fall mit so vielen beschädigten Autos in Magdeburg kann sich der Ermittler nicht erinnern. Der oder die Täter haben offenbar mit einem spitzen Gegenstand im Vorbeigehen die Fahrzeuge zerkratzt. Er oder sie sind dabei durch insgesamt sieben Straßen gezogen.

Es gebe zwar die Aufnahme einer Dash-Cam aus einem Auto heraus in der Tatnacht. Die Aufnahmen seien Gegenstand der Ermittlungen, wie Matthias erklärte. Darum könnten dazu aktuell keine weiteren Auskünfte erteilt werden.

Wie eine Polizeisprecherin gegenüber der Volksstimme erklärt hatte, sei auf dem Video zunächst ein Kratzgeräusch zu hören, dann sei eine Person zu sehen, die am Fahrzeug vorbeigeht. Die Tat selbst sei aber nicht aufgezeichnet.

Zeugen gesucht

Umso wichtiger sind Hinweise aus der Bevölkerung. Deshalb startete der Kriminalobermeister am Donnerstag gemeinsam mit den beiden Regionalbereichsbeamten sowie Kripobeamten die großangelegte Befragungsaktion. Da sie in den Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden unterwegs waren, konnten sie aber bei weitem nicht alle Bewohner antreffen. Dafür hatten sie extra Flugblätter angefertigt, die sie in die Postkästen warfen oder ans schwarze Brett im Hausflur pinnten. Wer Hinweise zu dem oder den Tätern geben kann, wird gebeten, sich im Polizeirevier unter 0391/546 36 12 oder jeder anderen Polizeidienststelle melden. Jede noch so kleine Information könnte entscheidend sein, sagt der Kriminalobermeister.

Nord

Barleber See, Gewerbegebiet Nord, Großer Silberberg, Industriehafen, Kannenstieg, Neustädter Feld, Neue Neustadt, Neustädter See, Rothensee, Sülzgrund

Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de

Kleine Wunder des Lebens

ROTHENSEE/VS. Die Reformationkirche ist diesen Sonntag zu einer Konzert-Lesung um 16 Uhr geöffnet. Zu Gast ist Sarah Brendel. Unter dem Titel „Das Kleinste ist nicht zu klein“ vereint sie im Rahmen der Veranstaltung Musik und Literatur, die die kleinen Wunder des Lebens in den Mittelpunkt rückt.

Sarah Brendel, bekannt für ihre tiefgründigen Texte und ihre emotionale musikalische Begleitung, nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch die oft übersehenen Details des Alltags. Ihre Erzählungen aus dem eigenen Leben mit Gott und Menschen öffnen neue Perspektiven auf die Schönheit, die in den kleinen Dingen verborgen liegt. Die Konzert-Lesung verspricht nicht nur literarische Einblicke, sondern auch musikalische Darbietungen, die die Erzählungen perfekt ergänzen, heißt es in einer Ankündigung.

Die evangelische Reformationkirche befindet sich in der Turmstraße 13.

Linie 10 fährt wieder zum Barleber See

Der Norden Magdeburgs wird ab Montag wieder besser mit dem öffentlichen Personennahverkehr erschlossen. Die Verkehrsbetriebe nehmen zwischen Betriebshof Nord und der angestammten Endhaltestelle den Betrieb wieder auf.

VON MARTIN RIEB

ROTHENSEE/GEWERBEGBIET

NORD. Ganz im Norden der Landeshauptstadt hatte man sich schon daran gewöhnt, statt mit der Straßenbahn mit dem Bus zu fahren. Im Auftrag der Magdeburger Verkehrsbetriebe sind seit Monaten Busse eines Potsdamer Unternehmens im Einsatz und bedienen die Haltestellen zwischen dem Betriebshof Nord und der Endhaltestelle Barleber See. Doch damit ist ab der kommenden Woche Schluss. Denn die Arbeiten sind so weit vorangeschritten, dass der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Damit wird die Straßenbahnlinie 10 wieder wie gewohnt zwischen Sudenburg und dem Gewerbegebiet Nord und daran anschließend dem Naherholungsgebiet mit dem größten Magdeburger See im Einsatz sein. Der bisher eingerichtete Ersatzverkehr mit Bussen zwischen Betriebshof Nord und Barleber See entfällt.

Seit mehreren Monaten war der Bauabschnitt zwischen Betriebshof Nord und Burger Straße erneuert worden. Da sich die Gleisanlagen neben den Fahrbahnen für den Autoverkehr befinden, waren seinerzeit die damaligen Einschränkungen für den Autover-

kehr entfallen, bei denen mit einer Baustellenampel der Verkehr wechselseitig an der Baustelle vorbeigeleitet wurde. Und in den Bauphasen zuvor waren die Behinderungen noch umfangreicher ausgefallen: Teilweise mussten weite Umleitungen durch den Industriehafen und durch Rothensee in Kauf genommen werden.

In den vergangenen Wochen wurde auf dem August-Bebel-Damm zwischen den Haltestellen Betriebshof Nord und Rothensee ein neues Gleisbett gebaut. Schienen und Schwellen wurden vollständig erneuert, so dass die Straßenbahn auf diesem Abschnitt wieder regulär verkehren kann.

Trotz der Inbetriebnahme bleibt die Baustelle aktiv. Die neue Haltestelle Rothensee wird derzeit an einem neuen Standort hinter der Kreuzung Burger Straße errichtet. Ihre Inbetriebnahme ist für Anfang Juni vorgesehen. Auch der angrenzende Fuß- und Radweg sowie ein neues Schachtbauwerk der Städtischen Werke Magdeburg (SWM) am Umspannwerk befinden sich noch im Bau.

Eine Unterbrechung steht aus

Während der Sommerferien ist eine letzte Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs auf der Linie 10 vorgesehen. Für etwa zwei Wo-



Ab Montag hat die Straßenbahnlinie 10, wie hier in einem älteren Bild zu sehen, die Haltestelle Barleber See wieder als Endhaltestelle. ARCHIVFOTO: MARTIN RIEB

chen wird die Strecke gesperrt, um die neue Oberleitung zu montieren. Bis zum Ende der Ferien sollen sämtliche Arbeiten abgeschlossen sein.

Hintergrund der umfangreichen Baumaßnahmen ist die Zerstörung der Strecke durch das Elbehochwasser im Jahr 2013. Die

Trasse auf dem August-Bebel-Damm wird seitdem auf einer Länge von 1,4 Kilometern vollständig erneuert. In der Mitte der Straße entsteht ein besonderer Bahnkörper, auf dem die Straßenbahn unabhängig vom Autoverkehr fahren kann. Eine Ausnahme bildet ein 125 Meter langer Abschnitt in Hö-

he des SWM-Umspannwerks. Durch das Elbewasser, dass vor fast zwölf Jahren in den Stadtteil geflossen war, hatte auch der Betriebshof Nord schwere Schäden davongetragen. Aus diesem Grund wird auch er derzeit komplett neu gebaut.

Im Zuge der Bauarbeiten werden die Haltestellen Schule Rothensee, Hohenwarther Straße, Betriebshof Nord und Rothensee barrierefrei umgebaut und mit digitalen Fahrgastinformationssystemen ausgestattet. Auch die Fahrspuren für den Autoverkehr sowie Fuß- und Radwege werden erneuert. Zwei Fahrstreifen je Richtung bleiben erhalten. Zusätzlich erfolgt die Erneuerung zahlreicher unterirdischer Versorgungsleitungen.

Die Fertigstellung des gesamten Projekts ist für Mitte 2025 geplant. Finanziert wird der Neubau mit Mitteln aus dem Hochwasserfonds der Bundesregierung. Freilich: Auch in diesem Bereich steht zumindest mittelfristig schon die nächste Großbaustelle an: Südlich des jetzt sanierten Abschnitts der Straßenbahntrasse muss anstelle der bisherigen Pettenkoferbrücke ein Neubau errichtet werden. Diese Brücke überspannt wichtige Bahnverbindungen in Richtung Stendal und in Richtung Haldensleben.

Modernes Zuhause für die Kameraden

Die Freiwillige Feuerwehr Rothensee braucht eine neue, größere Wache. Die Stadt hat jetzt die aktuelle Planung für den Neubau vorgelegt.

VON STEFAN HARTER

ROTHENSEE. Die Freiwillige Feuerwehr Rothensee wartet schon lange auf eine neue Wache. Das alte Gerätehaus in der Forsthausstraße reicht längst nicht mehr aus, unter

anderem weil die Kinder- und Jugendfeuerwehr regen Zulauf hat.

Deshalb hat der Stadtrat den Bau einer modernen Feuerwache beschlossen. Diese soll an einem neuen Standort direkt am August-Bebel-Damm errichtet werden. Die

Stadtverwaltung hat jetzt eine konkrete Planung für das Bauprojekt vorgelegt.

Auf gut 7.000 Quadratmetern Fläche soll ein zweigeschossiges Gebäude entstehen, das den vorhandenen Platz optimal nutzt und

Synergieeffekte zwischen beiden Nutzungen ermöglicht, heißt es in einer Information für den Stadtrat. Denn am Standort Windmühlenstraße 29 entsteht nicht nur die Wache der Rothenseer Feuerwehr, sondern gleichzeitig auch eine

neue Lehrrettungswache. Diese ist derzeit noch in der Hamburger Straße im Stadtteil Neue Neustadt zu finden und soll nach Fertigstellung des Neubaus nach Rothensee ziehen. Beide Einrichtungen werden in einem Gebäude, aber räum-

lich getrennt voneinander untergebracht sein. Geplant ist unter anderem eine Fahrzeughalle mit sechs Stellplätzen für die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr.

Die Rettungswache wird über drei Stellplätze verfügen. Die Jugendwehr wird einen eigenen Bereich mit Umkleieräumen haben. Weiterhin geplant sind unter anderem ein Sport- und Übungsplatz, Schulungsräume sowie Stellplätze für Einsatzkräfte und Versorgungstrupp. Die Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge bei einer Alarmierung wird direkt auf den August-Bebel-Damm erfolgen. Dort müssen deshalb einige Bäume gefällt werden. Außerdem ist die Installation einer Ampel vorgesehen, um den fließenden Verkehr zu stoppen.



So soll der Neubau der Feuerwache für die Freiwillige Feuerwehr Rothensee aussehen.

VISUALISIERUNG: ARC ARCHITEKTURCONZEPT GMBH/LH MAGDEBURG

Sicherheit für kleine Events

Nach dem Anschlag auf dem Weihnachtsmarkt ist die Verunsicherung in Magdeburg groß – auch bei kleinen, ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen. Welche Vorgaben gelten?

VON KAROLIN AERTEL

MAGDEBURG. Auch fernab von Großveranstaltungen bewegt die Magdeburger die Frage: Wie sichere ich mein Event ab? Die Unsicherheit ist groß – nicht zuletzt wegen des Anschlags auf dem Weihnachtsmarkt. In einer Gesprächsrunde zwischen Stadt und Kulturszene wurden zentrale Fragen geklärt – und Missverständnisse ausgeräumt.

Vorab: Die rechtliche Lage hat sich seit dem Anschlag vom 20. Dezember des vergangenen Jahres in Magdeburg nicht verändert. Es gibt keine neuen gesetzlichen Vorgaben, weder vom Land noch von der Stadt, erklärt Ordnungsamtschef Gerd vom Baur. Dennoch: Veranstalter tragen Verantwortung. Das betont er. Auch ohne Gesetzestext gilt die Verkehrssicherungspflicht – wer einlädt, muss für die Sicherheit seiner Gäste sorgen.

Tipps statt Vorschriften

Das Land stellt Leitfäden und Checklisten zur Verfügung – sie sind keine Pflicht, aber eine gute Orientierung. Vor allem kleinere, ehrenamtlich organisierte Events profitieren von solchen Hilfen: Wer ist im Notfall Ansprechpartner? Wo sind Rettungswege? Gibt es Erste-Hilfe-Material vor Ort? Oft sind es einfache Maßnahmen, die ein gutes Sicherheitsgefühl vermitteln – und im Ernstfall entscheidend sein können, erklärt der Ordnungsamtschef.

Sicherheit ist auch ein Gefühl

Nicht immer sind es konkrete Gefahren, die Maßnahmen notwendig machen. Oft geht es auch um das Bauchgefühl, so vom Baur. Etwa, wenn Zufahrten abgesperrt oder mobile Sperren eingesetzt werden. Der Engpass in Buckaus sei hierfür ein gutes Beispiel, er-



Auch Veranstalter von kleineren Festen und Events in Magdeburg sollten Sicherheitsmaßnahmen wie Absperungen in Betracht ziehen.

FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

klärt er. Sowohl der Stadtteilweihnachtsmarkt als auch im Juni der Heinz-Kunstmarkt finden auf dem Straßenabschnitt statt. Nach Rücksprachen mit vom Baur entschieden die Veranstalter, ein Fahrzeug an der Einfahrt quer zu stellen. In diesem Fall ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Südost, die so nicht nur die Zufahrt versperre, sondern auch gleich auf sich aufmerksam machen konnte. Diese „psychologischen Sicherheiten“ seien legitim, so vom Baur, solange sie mit Augenmaß eingesetzt werden. Denn klar ist auch: Wer mit krimi-

neller Energie handelt, lässt sich von keiner Vorschrift oder Straßen-sperrung aufhalten.

Panik oder Pragmatismus

Magdeburgs Ordnungsamtschef plädiert für einen pragmatischen, partnerschaftlichen Umgang: „Wir als Dienststelle gehen nicht panisch an die Sache ran und auch nicht überängstlich, sondern versuchen, gemeinsam mit den Veranstaltern mit Vernunft ran zu gehen.“ Manchmal bedeute das auch, die Maßnahmen einzuleiten, die vielleicht nicht zwingend erforder-

lich sind, durch die man aber ein besseres Gefühl habe. Im Idealfall reichen ein Anruf oder ein kurzer Austausch, um Unsicherheiten aus dem Weg zu räumen.

Verantwortung im Kleinen

Große Sicherheit beginnt oft mit kleinen Schritten. Ein durchdachter Ablauf, klare Ansprechpartner und einfache Notfallpläne können viel bewirken. Und auch wenn es keine allgemeine Pflicht für Sicherheitskonzepte gibt: Wer vorbereitet ist, sorgt nicht nur für Sicherheit – sondern auch für Vertrauen.



Die Wanne läuft wieder voll

Auf der Westseite der Trogbrücke in Wolmirstedt strömt Wasser durch den geöffneten Revisionsverschluss am Mittellandkanal und flutet sie langsam. Das Brückenbauwerk war für eine

Bauwerksprüfung trockengelegt worden. Die Sperrung für den Schiffsverkehr auf dem Mittellandkanal sowie für Fußgänger und Radfahrer, die entlang des Mittellandkanals die Elbe über-

queren wollen, dauert bis zum 23. Mai. Die Brücke ist Teil des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg. Mit 918 Metern ist das Bauwerk die längste Kanalbrücke der Welt.

FOTO: DPA/PETER GERCKE



Die neue Abstellhalle der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) am Betriebshof Nord.

FOTO: PETER GERCKE

Betriebshof wird teurer

Im Gewerbegebiet Nord bauen die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) eine Riesengarage für ihre Straßenbahnen und eine neue Hauptwerkstatt. Das Projekt wird später fertig und kostet mehr.

VON IVAR LÜTHE

GEWERBEGEBIET NORD. Es ist eines der größten Neubauvorhaben der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB): der Betriebshof Nord mit neuer Abstellhalle für Straßenbahnen, Werkstatt und vielem mehr. Das Megaprojekt ist allerdings in Zeitverzug. Und die Kosten sind auch gestiegen. Der neue Betriebshof Nord der MVB wird Heimat für 59 Niederflurstraßenbahnen sein. Außerdem entstehen am Standort die neue Hauptwerkstatt mit einer Gesamtkapazität für 117 Fahrzeuge und vieles mehr. Der Betriebshof sollte ursprünglich für rund 110 Millionen Euro errichtet werden – mit mehr als 50 Millionen Euro aus verschiedenenördertöpfen des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt. Doch durch Bauverzögerungen ist der Preis mittlerweile hochgeschnellt: auf aktuell 145 Millionen Euro.

Nach etlichen Bauverzögerungen seit dem Spatenstich im September 2021 befinden sich zumindest die Arbeiten an der neuen Abstellhalle derzeit im Endspurt, wie MVB-Sprecher Tim Stein auf Nachfrage erklärte. Im Innenbereich wurde der Boden asphaltiert, inner- wie außerhalb sind bereits die Gleise verlegt. Auch die Sozial- und Schalträume in der Halle sind fertiggestellt. Die Inbetriebnahme der Halle ist für diesen Sommer vorgesehen.

Damit der Werkstattbetrieb während der Bauphase aufrechterhalten werden kann, entsteht derzeit auf dem Gelände eine Übergangswerkstatt in Container-



„Klar ist, dass der zum Spatenstich genannte Gesamtfertigstellungstermin 2027 nicht zu halten ist.“

Tim Stein
MVB-Pressesprecher

FOTO: MVB

bauweise. Erste sichtbare Arbeiten begannen Ende Dezember 2024. Die weißen Container werden für die kommenden Monate und Jahre die Arbeitsstätte der dort tätigen MVB-Mitarbeiter sein – inklusive Materiallagerung. Der Umzug ist für den Spätsommer beziehungsweise Frühsommer 2025 geplant, so der MVB-Sprecher.

Was noch zu tun ist

Parallel laufen derzeit die Abstimmungen mit den beteiligten Bauunternehmen zum Abriss des alten Sozialgebäudes. Auch hier ist der Start für den Sommer vorgesehen. Im Anschluss kann der Rückbau



Blick in die neue Abstellhalle für Straßenbahnen der Magdeburger Verkehrsbetriebe im Betriebshof Nord.

FOTO: PETER GERCKE

der Gleise auf der bisherigen Abstellfläche beginnen. Diese wird anschließend mittels Rüttelstopfsäulen ertüchtigt und – hochwassergeschützt – um bis zu zwei Meter aufgeschüttet. Auf diesem Areal entsteht dann der Neubau der Werkstatt – inklusive einer neuen Hauptwerkstatt.

„Einen konkreten Zeitplan für den Abschluss der gesamten Baumaßnahme können wir derzeit nicht benennen, da hierzu noch Gespräche und Verhandlungen mit den ausführenden Firmen laufen. Klar ist, dass das gesamte Vorhaben im Verzug steckt und der zum Spatenstich 2021 genannte

Gesamtfertigstellungstermin im Jahr 2027 nicht zu halten ist“, so der MVB-Sprecher.

Der Neubau des Betriebshofes Nord war nötig geworden, weil zum einen der alte Betriebshof, hier sind zwei Drittel aller Magdeburger Straßenbahnen beheimatet, aus den 1970er Jahren nicht nur zusehends veraltet war, sondern zudem auch noch beim Elbehochwasser 2013 stark beschädigt worden war. Eine Modernisierung kam daher nicht mehr in Frage. Um den Bau vor künftigen Hochwassern zu schützen, muss das gesamte Gelände um durchschnittlich zwei Meter angehoben werden.

Brand im Holzpelletwerk gelöscht

42 Feuerwehrleute waren im Einsatz.

GEWERBEGEBIET NORD/VS. In der Nacht zu Mittwoch wurden Einsatzkräfte der Feuerwehr Magdeburg gegen 2 Uhr zu einem Brand in einem Holzpelletwerk im Glindenberger Weg im Stadtteil Rothensee alarmiert. Das Feuer war in der Abluftanlage des Betriebs ausgebrochen.

Die Brandbekämpfung gestaltete sich aufwendig und zeitintensiv, da sich die betroffenen Anlagenteile über mehrere Ebenen zogen und nur schwer zugänglich waren. Verrohrungen und Schächte mussten wegen Glutnestern geöffnet und gezielt abgelöscht werden. Der Einsatz erforderte daher sowohl einen Innen- als auch Außenangriff über längere Zeit.



Die Feuerwehr im Einsatz im Holzpelletwerk.

FOTO: ULI LÜCKE

Der Brand ist inzwischen unter Kontrolle, die Nachlöscharbeiten befinden sich in der Abschlussphase. Vor Ort waren 42 Kräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz. Im Bereich Glindenberger Weg ist durch eine Sperrung noch mit Verkehrseinschränkungen zu rechnen.

Die Polizei war vor Ort und ermittelt zur Brandursache.

Seite 1

Magdeburg

Feuerwehr zehn Stunden im Einsatz

GEWERBEGEBIET NORD/ VS. Im Müllheizkraftwerk musste ein Feuer gelöscht werden. Feuerwehrleute der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee waren zehn Stunden im Einsatz. Es ist davon auszugehen, dass von Bürgern unsachgemäß entsorgte Abfälle den Brand im Müllbunker ausgelöst haben.

Seite 15



Erneut musste die Magdeburger Feuerwehr einen Brand im Müllheizkraftwerk Rothensee löschen.

FOTO: MHKW

Sind Batterien schuld?

Im Müllheizkraftwerk Rothensee hat es erneut einen Feuerwehreinsatz gegeben. Eingelagerter Müll soll sich selbst entzündet haben.

VON STEFAN HARTER

GEWERBEGEBIET NORD. Einen Brand gab es im Müllheizkraftwerk (MHKW) Rothensee. Das Feuer war am Donnerstagabend im unteren Bereich des Müllbunkers 2 ausgebrochen, wie das Unternehmen und die Magdeburger Feuerwehr übereinstimmend informieren. Der Müll sei dort hochaufgestapelt gewesen, heißt es in einer Mitteilung. Mit Wasser und Schaum konnte das Feuer eingedämmt und eine Ausbreitung verhindert werden. Um weitere Glutnester zu finden, wurde der Abfall mit einem Kran abgetragen und anschließend direkt in die eigentliche Verbrennungsanlage gebracht.

Zehn Stunden im Einsatz

Im Einsatz waren 25 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee und der Magdeburger Berufsfeuerwehr, die rund zehn Stunden vor Ort waren. Schäden seien nicht entstanden und der Betrieb der Kessel konnte aufrechterhalten werden. Das MHKW dankte den Einsatzkräften für das schnelle Eingreifen.

Die genaue Ursache für das Feuer steht zwar nicht fest. Dennoch weist die Magdeburger Feuerwehr darauf hin, dass solche Brände in Müllbunkern häufig durch falsch entsorgte Abfälle entstehen. Dazu zählen heiße Asche, glimmende Zigarettenreste, Akkus oder Chemikalien, die in den Restmüll gelangen.

Feuerwehr warnt

Diese Stoffe könnten sich dann im Mülllager selbst entzünden und so ein Feuer auslösen. An die Adresse der Bürger: Aus diesem Grunde sollten ausschließlich abgekühlte und ordnungsgemäß getrennte Abfälle entsorgt werden. „Besonders Lithium-Ionen-Akkus und Batterien gehören nicht in den Hausmüll, sondern müssen bei Sammelstellen oder im Handel zurückgegeben werden“, heißt es in einer Mitteilung.

In den vergangenen Jahren hat es mindestens viermal im MHKW Rothensee gebrannt, zuletzt erst Anfang Mai. Laut Sprecher Manuel Rupsch könne die Ursache nie genau festgestellt werden. „So ein Bunker fasst 6.000 Tonnen Müll“,



„Lithium-Ionen-Akkus und Batterien gehören nicht in den Hausmüll.“

Manuel Rupsch
Sprecher MHKW Rothensee

FOTO: CDU

erklärt er. „Wir können nur appellieren, dass alle Abfälle fachgerecht entsorgt werden“, ergänzt er.

Schäden durch Zahnbürsten

So sollten zum Beispiel elektrische Zahnbürsten beim Händler abgegeben werden. Ein Problem seien

auch Lachgas-Kartuschen, die für das Aufblasen von Ballons genutzt werden und schwere Schäden anrichten können.

Denn auch wenn der Abfall ohnehin verbrannt wird, sollte das nicht im Bunker passieren. Dort werde er zunächst nur sortiert und als Puffer gelagert. Denn schließlich werde am Wochenende kein Abfall angeliefert, aber die Verbrennungsanlage muss rund um die Uhr laufen, damit die Versorgung mit Fernwärme und Strom aufrechterhalten bleibt, verdeutlicht der Sprecher des Müllheizkraftwerks.

Sensible Technik

Zudem seien die drei Bunker des Magdeburger Müllheizkraftwerks mit sensibler Technik wie Wärmebildkameras und einem eigenen Kran ausgestattet, die durch ein Feuer zerstört werden können. Bei einem Brand 2023 sei das fast der Fall gewesen. Daher sei das Unternehmen auch sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee und der Berufsfeuerwehr, erklärt Manuel Rupsch.



Nicole und Michael Schneider haben den Gnadenhof „Katzeninsel“ nach dem Tod des Gründers übernommen. Nun brauchen sie Hilfe.

FOTO: KAROLIN AERTEL

Heizen oder aufgeben?

Der Gnadenhof „Katzeninsel“ im Norden Magdeburgs ist in Not geraten. Hier werden alte und kranke Tiere – unter anderem auch Schafe aus dem Tierschutzskandal vom Jahresbeginn – gepflegt.

VON KAROLIN AERTEL

ROTHENSEE. Der Magdeburger Gnadenhof „Katzeninsel“ ist ein Ort, an dem Tiere ein zweites Leben geschenkt bekommen. Doch nun braucht die Zufluchtsstätte für alte und kranke Tiere selbst dringend Hilfe.

Versteckt im Norden der Stadt, direkt an einem alten Bahngelände in der Windmühlenstraße, gründete Konrad Trummer vor 29 Jahren einen Gnadenhof. Einen Ort für Katzen, Waschbären, Schafe – sogar Ponys. Eine letzte Zuflucht für jene, die niemand mehr wollte.

Das letzte Zuhause

Im Mittelpunkt stehen die Katzen: 19 leben derzeit auf dem Hof. Viele sind alt, krank, kaum vermittelbar. Sie alle haben ihre Geschichten, Eigenheiten, kleine und große Leiden. Für sie ist dieser Ort mehr als ein Dach über dem Kopf – er ist das letzte Zuhause.

Doch seit dem plötzlichen Tod des Gründers – ausgerechnet an seinem Geburtstag im März vergangenen Jahres – stand der Verein vor dem Aus. Nichts war geregelt. Die Ehrenamtlichen, die sich tag-ein, tagaus um die Tiere kümmerten, wussten nicht weiter. Den Hof zu schließen und die Tiere ins Tierheim zu geben oder gar einschläfern zu lassen, kam für Nicole Schneider jedoch nicht in Frage. Gemeinsam mit ihrem Mann Michael übernahm sie Verantwortung

– und ein komplexes Erbe. Jetzt muss neu gedacht, geplant und vor allem: geheizt werden.

Nachtschichten am Ofen

Der Gnadenhof umfasst rund 5.000 Quadratmeter – mit sechs beheizten Gebäuden, darunter mehrere Katzenhäuser und ein Personalraum. Die alten Holz- und Kohleöfen, mit denen Trummer früher heizte, verlangen Nachtschichten: Kohle auflegen um 20 Uhr, gegen 23 Uhr, um 3 Uhr – und ein letztes Mal um sechs Uhr morgens. „Das ging nur, weil Konrad hier gewohnt hat. Wir tun unser Möglichstes – aber wir haben alle normale Jobs. Wie sollen wir das machen?“, fragt die neue Vereinschefin

Die Lösung: Pelletöfen. Fünf Stück plus ein wasserführender Ofen für das große Gebäude würden reichen, um die Tiere zuverlässig und warm durch den Winter zu bringen. Die Kosten? Etwa 15.000 Euro. Geld, das der Verein derzeit nicht hat – denn die Rücklagen werden für Futter, Tierarztkosten und Notfälle benötigt.

Müssen Tiere ins Tierheim?

„Wenn wir bis September keine neue Heizung haben, bekommen wir ein Problem“, sagt Schneider. Ein sehr reales. Denn was nach Tierparadies klingt, besteht in Wahrheit aus einfachen Baucontainern mit schlechter Dämmung. Ohne funktionierende Heizung: klirrende Kälte. Die Folge? Tiere frie-

ren müssen abgegeben werden, oder Schlimmeres.

Auf dem Hof leben vor allem Tiere, für die es sonst keinen Platz mehr gibt. „Wir nehmen keine Jungtiere“, sagt Schneider. „Bei uns leben die, die keiner mehr will.“ Katzen mit Nierenschwäche, chronischen Entzündungen, FIV – der Katzenversion von HIV.

Auch die Waschbären sind geblieben – Findelkinder, die Konrad Trummer einst aufgenommen hatte. Eine private Wildtierhaltung ist eigentlich nicht erlaubt. Doch durch Schneiders Fachqualifikation – sie arbeitete lange in einer Tierarztpraxis – und in Abstimmung mit dem Veterinäramt wurde eine Lösung gefunden. Jeder Waschbär hat nun einen Paten, das Gehege wurde erweitert. Tierwohl steht an erster Stelle.

Heimat für Skandal-Schafe

Seit dem vergangenen Jahr leben zudem 20 Schafe auf dem Gelände – gerettet aus einem der größten Tierschutzskandale der Region. Die Tiere waren in katastrophalem Zustand, viele von Inzucht gezeichnet, völlig verwahrlost, verstört. Der Gnadenhof übernahm sie in einem gemeinsamen Kraftakt mit Behörden und Unterstützern – und begann, sie langsam aufzupäppeln. Einige haben neurologische Ausfälle, andere Fehlstellungen oder chronische Schmerzen. Doch sie leben. Und sie lernen langsam, dass Menschen auch Gutes bedeuten können.

Heute zählt der Verein vier Vorstandsmitglieder und rund 30 Ehrenamtliche, die sich im Zwei-Wochen-Rhythmus um Pflege und Fütterung kümmern. Im Hintergrund helfen Tierärzte, Unterstützer, Menschen mit Herz und Handschuhen. Viele waren schon zu Trummers Zeiten dabei. Aus einem gelegentlichen „Ich helfe mal mit“ wurde für einige ein Vollzeitprojekt – neben Job, Familie und Alltag.

„Ich habe immer Nein gesagt, wenn er meinte, ich solle das hier mal übernehmen“, sagt Nicole Schneider. Und dann hat sie es doch getan. Weil die Alternative die Auflösung gewesen wäre. Und für viele Tiere das Ende.

15.000 Euro für sechs neue Heizsysteme – das klingt viel. Ist aber wenig im Vergleich zum Wert, den dieser Ort für seine Bewohner hat. „Ein ausverkauftes Heimspiel des FCM – wenn da jeder nur einen Euro gäbe ...“, rechnet Michael Schneider vor. Was wie eine spontane Idee klingt, ist oft das Fundament vieler Tierschutzprojekte: kleine Beträge von vielen Menschen.

Auf der Website des Vereins finden sich Spendenmöglichkeiten und Kontaktinfos. Denn auch wenn Konrad Trummer nicht mehr da ist – sein Vermächtnis lebt weiter. In den Pfotenabdrücken im Sand. Im Schnurren auf den alten Decken. Und in den Händen derer, die bereit sind, notfalls auch um drei Uhr nachts noch Kohle nachzulegen.